

U

Samstag/Sonntag, 15./16. Juni 1965

Gleichberechtigung

*„Hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid
allzumal einer in Christus Jesus“ (Gal. 3,28)*

Es ist etwa zehn Jahre her, daß in unserem Staate die Gleichberechtigung von Mann und Frau gesetzlich verankert wurde, von den einen begrüßt, von den anderen bekämpft.

Hat dieses neue Gesetz unsere Ehen geändert, oder die Ehen unserer Eltern, unserer Nachbarn, der befreundeten Familien? Ist etwas anders geworden in unseren durchschnittlichen, unseren leidlich guten Ehen? Offenbar nicht! Ich glaube, die Gleichberechtigung hat uns weder zu besseren noch zu schlechteren Eheleuten gemacht.

Wie kommt das? Nun, in einer leidlich guten Ehe sind Mann und Frau bei uns schon immer „gleichberechtigt“ gewesen. Da hat auch früher der Mann nicht kommandiert und die Frau nicht parliert. Da ist man seinen Weg durch Freud und Leid miteinander gegangen, da hat man den anderen als seinen Gefährten allezeit respektiert.

Wo Christen miteinander leben, wissen sie, daß Gott Mann und Frau gleich lieb hat, daß keiner vor ihm mehr wert ist, daß beide den gleichen Auftrag haben: einander zu dienen.

Gesetz hin, Gesetz her: Aber wehe den Christen, die vergessen, daß Mann und Frau in Jesus Christus eines sind und nur einer Herr ist in der Ehe: Jesus Christus selbst.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland.